



# Merseburger Kreis-Blatt.

Acht und Zwanzigster Jahrgang.

1. Quartal.

Mittwoch den 18. Januar 1854.

Stück 5.

## Bekanntmachungen.

**Bekanntmachung.** Der fünfte Zeitabschnitt der städtischen Straßenbeleuchtung beginnt mit dem 17. Januar und endet mit dem 1. Februar d. J. Die Laternen sollen brennen am 17. Januar von 5 $\frac{1}{4}$  bis 8 Uhr, am 18. Januar von 5 $\frac{1}{4}$  bis 9 $\frac{1}{4}$  Uhr, am 19. Januar von 5 $\frac{1}{4}$  bis 10 $\frac{1}{2}$  Uhr, am 20. bis mit 25. Januar von 5 $\frac{1}{4}$  bis 11 Uhr, am 26. bis mit 29. Januar von 5 $\frac{1}{2}$  bis 11 Uhr, am 30. Januar von 6 bis 11 Uhr, am 31. Januar von 7 $\frac{1}{2}$  bis 11 Uhr und am 1. Februar von 8 $\frac{1}{2}$  bis 11 Uhr.

Merseburg, den 14. Januar 1854.

Der Magistrat.

**Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten** den 20. Januar 1854. Als Gegenstände derselben lassen sich für jetzt bezeichnen: a) die Verhandlung über verschiedene, durch die neue Städte-Ordnung hervorgerufene, die directe Kommunalsteuer berührende Punkte; b) dergl. die städtischen Etats und Rechnungen betreffend, gleichfalls durch die neue Städte-Ordnung veranlaßt; c) ein Antrag auf Verlängerung eines Mieth-Contracts; d) fernerweite Verhandlung der das Einzugs- und Hausstands-Geld betreffenden Angelegenheit.

### Nothwendiger Verkauf.

Die dem Johann Karl Gottlob Herrfurth in Kleinforbetha gehörige Hälfte von folgenden Grundstücken:

- 1) dem Gute zu Kleinforbetha, Nr. 6. des Hypothekenbuchs, an Haus, Hof, Scheune, Ställen und Garten, mit den jetzt in Folge der eingetretenen Separation an die Stelle der früheren Pertinenzien, eines Viertellandes,  $\frac{1}{2}$  Acker Wiese und eines halben Viertellandes, dazu gehörigen Planstücken:
  - a) Nr. 2a. in den Hufen in Wüstöglischer Flur von 4 Morgen 38 Ruthen,
  - b) Nr. 59. daselbst von 81 Ruthen,
  - c) Nr. 108. in den schmalen Hufen in Kleinforbethaer Flur von 10 Morgen 23 Ruthen;
- 2) den sub Nr. 45. des Hypothekenbuchs von Kleinforbetha eingetragenen, in dasiger Flur belegenen Landungen:
  - a) dem Planstück Nr. 2b. in den Hufen in Wüstöglischer Flur, von 6 Morgen 39 Ruthen, an Stelle der frühern  $\frac{1}{2}$  Hufe Nr. 63. 130. 337. 389. 486. 550. und 583. des Flurbuchs,
  - b) der in dem Planstück Nr. 58. in den Hufen in Wüstöglischer Flur von 45 Ruthen, und in dem Planstück Nr. 175. in den Wiesen in Kleinforbethaer Flur von 2 Morgen 100 Ruthen befindlichen Abfindung

für eine Wiese in derselben Flur von  $\frac{1}{4}$  Acker 21 Ruthen Nr. 661. und für zwei auf einander stoßende und daher ein Ganzes ausmachende Wiesen von zusammen  $\frac{1}{4}$  Acker 21 Ruthen in Kleinforbethaer Flur auf den Brühlern, Nr. 676. und 677. des Flurbuchs;

- 3) den Landungen in Debleser Flur, Nr. 80. des Hypothekenbuchs, als:

- a) dem Planstück Nr. 78. am Deglischer Wege von 5 Morgen 73 Ruthen, an Stelle der frühern  $\frac{1}{2}$  Hufe, Nr. 210. 246. 163. 299. 300. 286. 287. und 249. des Flurbuchs,

- b) dem Planstück Nr. 121. in der Sackpfeife und im langen Felde von 3 Morgen 108 Ruthen, an Stelle der frühern  $\frac{1}{2}$  Hufe Feld, Nr. 133. 200. 242. 393. 356. und 87. des Flurbuchs,

- c) dem Planstück Nr. 77. am Deglischer Wege von 2 Morgen 108 Ruthen, an Stelle eines frühern Viertentheils nebst 6 Zubehörungen und 2 Fleckchen Ellerbusch,

zusammen abgeschätzt auf

4797 Thlr. 17 Sgr. 1 Pf.,

zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserer Registratur einzusehenden Tage, soll

am 28. April 1854, Vormittags 10 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden. Unbekannte Realberechtigthe haben ihre Ansprüche bis zum Termine bei Vermeidung der Präclusion anzumelden.

Lützen, den 23. December 1853.

**Königl. Kreisgerichts-Commission, I. Bezirks.**

### Bekanntmachung.

Wegen Aufgabe meiner Wirthschaft will ich meinen Viehstand, bestehend in 4 Stück Kühen, einer jährigen Schilbe, wovon eine Kuh in 8 Tagen ausgetragen hat, einer dergleichen frischmelkend, verkaufen. Dieses Vieh befindet sich in gesundem und gutem Futter-Zustande. Kaufliebhaber haben sich deshalb an mich zu wenden.

Schadendorf, den 14. Januar 1854.

Teichmann.

### Bekanntmachung.

Allen denjenigen, welche den 15. December 1853 in dem Ritterguthsholze zu Löpiß Bäume erkauf haben, die bereits noch nicht abgeholt worden, wird hiermit bekannt gemacht, daß selbige auf deren Kosten anderweit verkauft werden.

Im Gasthose Zum rothen Hirsch (1. Etage) Zimmer Nr. 1.

Es sollen und müssen

**500 Stück schweres reines Leinen,**  
so wie eine Parthie Handtücher, Tischzeuge und Taschentücher,  
und ein kleiner Posten

**fertiger rein leinener Wäsche**

während eines Zeitraums von

**Nur 4 Tagen und nicht länger,**

**von Freitag den 20. Januar bis Montag den 23. Januar,**  
zu außerordentlich billigen Preisen verkauft werden.

Für sämtliche Waaren, als: **Leinwand, Handtücher, Tischzeuge, Taschentücher** und **fertiger Wäsche** wird unbedingt für **gutes schweres reines Leinen** (ohne daß sich die geringste Beimischung von Baumwolle darin vorfinden darf) **gebürgt**; denn es ist hier nur darauf abgesehen, die Waaren, die vom Fallissement eines auswärtigen Kaufmanns für Rechnung der Gläubiger aufs schnelligste mit **33½ Prozent** unter den gewöhnlichen Verkaufspreisen verkauft werden sollen, zu **unbedingt festen Preisen** schnell zu räumen.

### Preis-Verzeichniß. (Feste Preise.)

(Jedes Stück Leinwand ist mit dem Stempel **rein Leinen** versehen und mißt 50 Berl. Ellen oder 58 Ellen nach altem Maße.)

#### Leinwand.

**Ein Stück Leinwand**, zu 1 Dhd. Arbeitshemden und Betttüchern sich eignend, 7½ Thlr., feiner und derber 7½ bis 8½ Thlr.

Feinere Zwirn-Leinwand, der bisherige Verkaufspreis 13, 14, 16 bis 18, für 8, 8½ bis 9 Thlr.

Feine Brabanter Zwirn-Leinwand zu feinen Hemden und feiner Bettwäsche, die stärkste und durabelste Sorte, die bisher fabricirt wurde, bisher 14, 16, 18 bis 20 Thlr., jetzt für 9½, 10, 11 bis 12 Thlr., so wie extra feine Leinen zu Plätthemden und Chemisettes von 16 bis 26 Thlr.

Gute Hanf-Leinen, ein unverwüßliches Gewebe, das Stück 8, 9, 10, 11 bis 14 Thlr.

Hirschberger Leinen (nur ein kleiner Posten) von ganz vorzüglich zarter Bleiche mit rundem, egalem Faden, besonders zu Damenwäsche sich eignend, das Stück 8, 9, 10 bis 16 Thlr.

**Nasenbleich-Leinen**, zu extrafeinen Oberhemden u., von 18 bis 24 Thlr., billigere Sorten zu 8 bis 12 Thlr.

#### Tafelzeuge in Damast und Drell.

**Ein feines, rein leinenes Drell-Gedeck** ohne Naht, für 12 Personen mit 1 Dhd. dazu passender Servietten, 5½ Thlr., so wie in Jaquard in den neuesten netten kleinen Dessins für 6 und 12 Personen von 3½ bis 8 Thlr.

**Ein feines rein leinenes Damast-Gedeck** für 12 Personen mit 1 Dhd. dazu passender Servietten und besonders schönen Mustern, früher 13 Thlr., jetzt für 7½ Thlr., desgl. feinere und extrafeine von 10 bis 16 Thlr.

**NB.** Bei größeren Einkäufen wird der gewöhnliche kaufmännische Rabatt gewährt, und beginnt der Verkauf Freitag den 20. d. Mts. und währt nur bis Montag den 23.

**Einzelne Tischtücher** für 6 bis 10 Personen in rein Leinen 25 bis 30 Sgr.

**Feine breite, rein leinene Stuben-Handtücher**, abgepaßt mit Kanten, das ganze Dhd. 3½ Thlr., feinere und extrafeine in Jaquard- und Damast-Mustern von 4½ Thlr. an.

#### Taschentücher.

**Feine weiße rein leinene Damen-Taschentücher**, das halbe Dhd. 25 Sgr. und 1 Thlr.; feine und extrafeine 1½ bis 1½ Thlr.; kleinere Sorten, ¾ groß, das halbe Dhd. 12½ und 20 Sgr.

**Rein leinene Zwirn-Battist-Tücher** ohne Appretur, die nie rauh und faßrig nach der Wäsche werden, bisher das Dhd. 5 bis 9 Thlr., jetzt das halbe Dhd. 1½, 2 bis 3 Thlr.

**Rechte französische Battist-Tücher** (Batiste claire), das ganze Dhd. in rein Leinen, sehr fein, von 4 Thlr. an.

**Couleurte**, 10 große Tischdecken in rein Leinen, sowohl Naturfarbe als couleurte, in reizenden Dessins von 1 Thlr. an.

#### Fertige Wäsche, als:

**Damen- und Herrenhemden**, von schwerem dauerhaften Handgespinnst-Leinen gearbeitet, das halbe Dhd. von 4½ Thlr. an, feinere 5½, 6½ bis 9 Thlr.

**Oberhemden** in allen nur möglichen Faltenlagen, von feinem Bielefelder und Holländischen Leinen, unter Garantie des eleganten und bequemen Sitzens, das halbe Dhd. von 12 Thlr. an.

**Diverse Chemisettes** für Herren, von Leinen, nach den neuesten Facons, ganz wie Oberhemden gearbeitet.

**Herrmann Cohn aus Berlin.**

**Dr. Borchardt's aromatisch-medicinische Kräuter-Seife**  
 erfreut sich vermöge ihrer vortrefflichen Eigenschaften auch in hiesiger Gegend einer ungetheilten rühmlichen Auszeichnung und ist in **Merseburg** = unter Garantie der Richtigkeit = **nur allein** vorräthig in der **Garcen'schen** Buchhandlung (Entenplan).

### Freiwillige Subhastation.

Die nachverzeichneten, den Erben des Christian Traugott Franke zu Caja gemeinschaftlich gehörigen Grundstücke:

A. in Cajaer Flur:

- 1)  $\frac{3}{4}$  Acker 21 Ruthen Nr. 444. des Flurbuchs in den Gelängen, 181 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf.;
- 2)  $\frac{1}{2}$  Acker Nr. 603. ibidem in der Gerode, 68 Thlr. 10 Sgr.;
- 3)  $\frac{1}{2}$  Acker 11 Ruthen Nr. 89b. ibidem in der Jägerig, 101 Thlr. 11 Sgr. 8 Pf.;
- 4)  $\frac{1}{2}$  Acker 13 Ruthen Nr. 572. ibidem in der Gerode, 77 Thlr. 12 Sgr. 11 Pf.;
- 5) 1 Acker 2 Ruthen Nr. 42. ibidem im Untergewende der Jägerig, 144 Thlr. 19 Sgr. 7 Pf.;
- 6)  $\frac{1}{4}$  Acker 24 $\frac{3}{4}$  Ruthen Nr. 133a. ibidem in der Jägerig,
- 7)  $\frac{1}{4}$  Acker 24 $\frac{3}{4}$  Ruthen Nr. 133b. ibidem in der Schöbnitz,
- 8)  $\frac{1}{2}$  Acker 36 Ruthen Nr. 138. ibidem in der Schöbnitz, ad 6., 7. und 8. zusammen 233 Thlr. 1 Sgr. 8 Pf.;
- 9)  $\frac{1}{4}$  Acker 34 Ruthen Nr. 346. ibidem, Sechszehnfeld auf den Kurzäckern,
- 10)  $\frac{1}{2}$  Acker 39 Ruthen Nr. 410. ibidem, Sechszehnfeld in den Gelängen an der Meuchener Marke, ad 9. und 10. zusammen 188 Thlr. 1 Sgr. 8 Pf.;
- 11)  $\frac{1}{4}$  Acker 39 Ruthen Nr. 209. ibidem, Sechszehnfeld in den langen Neckern, 74 Thlr. 23 Sgr. 9 Pf.;
- 12)  $\frac{1}{2}$  Acker 27 Ruthen Nr. 257b. ibidem, Sechszehnfeld in den Gelängen hinter dem Dorfe, 113 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf.;

B. in Groß-Görschener Flur:

- 1) 1 Acker Nr. 695. und 926. des Flurbuches im Thale und auf der Marke,
- 2) 1 Acker Nr. 751b. und 807. ibidem an der Haasensäule und am Dornbusche,

ad 1. und 2. 275 Thlr., und

C. in Klein-Görschener Flur:  
 ein Planstück von 2 Morgen 23 Ruthen, Nr. 198. der Karte, Abfindung für 2 halbe Acker Nr. 325. und 304. des Flurbuchs, 107 Thlr. 12 Sgr.,

unter Berücksichtigung der Abgaben und Lasten taxirt, sollen Behufs der Erbtheilung in dem auf

den 4. März er., Vormittags 10 Uhr,

anberaumten Termine in der Schenke zu Caja in freiwilliger Subhastation verkauft werden.

Tag und Verkaufsbedingungen liegen in unserer Registratur zur Einsicht bereit.

Lützen, den 14. Januar 1854.

**Königliche Kreisgerichts-Commission,**  
**zweiten Bezirkes.**

### Tanz- und Anstands-Unterricht.

Vorläufig erlauben wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß wir binnen Kurzem in Merseburg einen Course der **höheren Tanz- und Anstandskunst** eröffnen und neben dem Letzteren, auf welchem wir hauptsächlich hinweisen zu müssen glauben, sowie außer den derzeit üblichen Tänzen auch die modernsten Salon-Tänze, als: Menuet, Strelitza, Tyrolienne, Polka-Mazurka, Contre-Danse, Carola-Quadrille, Polka-National, Mazurka etc., mit der größten Accurateffe lehren werden.

Gleichzeitig eröffnen wir auch einen Anstands-Lehrgang für Kinder im Alter von 7 Jahren an, wobei wir unser Augenmerk ganz besonders auf Haltung und Gang, sowie überhaupt auf eine gute Ausbildung des Körpers richten werden.

Da wir bisher die Ehre hatten, höchsten und hohen Herrschaften zu deren größter Zufriedenheit Unterricht zu ertheilen, und somit versichern dürfen, allen die Tanz- und Anstandskunst betreffenden Anforderungen in jeder Hinsicht entsprechen zu können, so sehen wir einer zahlreichen Theilnehmung entgegen, indem wir die Bemerkung hinzufügen, daß wir den Beginn des Unterrichts, sowie die desfallsigen Bedingungen, bei unserem demnächst zu erfolgenden Eintreffen näher bezeichnen werden.

Achtungsvoll

**W. Sander** und Frau.

**Boden-Vermiethung.** In meinem in der großen Rittergasse hier selbst belegenen Malzhause sind vom 1. April ab zwei schöne große Schüttböden zu vermieten. Darauf Reflectirende erfahren die nähern Bedingungen bei mir und können dieselben zu jeder Zeit in Augenschein nehmen.

Merseburg, den 16. Januar 1854.

**C. W. Klingebell.**

### Feldschlößchen.

Täglich frische Pfannkuchen.

**C. J. Feldbrapp.**

**Dank.** Als wir am 10. Januar d. J. unsere Kinder und Enkel zusammenkommen ließen, um mit ihnen unsere 50jährige Hochzeit zu feiern, da wurden wir unvermuthet auch von den Wohlwollenden städtischen Behörden beehrt und beschenkt; ebenso von unserm Herrn Pastor Triebel. Von demselben erhielten wir eine trostreiche Rede und Einsegnung, wofür wir hierdurch unsern herzlichsten Dank abstaten.

**Die Schumann'schen Eheleute.**

### Getreidepreise vom 14. Januar.

	thl.	sg.	pf.	bis	thl.	sg.	pf.		thl.	sg.	pf.	thl.	sg.	pf.
Weizen	3	12	6	bis	3	15	—	Gerste	2	2	6	bis	2	5
Roggen	2	25	—	bis	3	—	—	Hafer	1	5	—	bis	1	8

### Kirchennachrichten von Merseburg.

**Dom.** Geboren: dem Lieutenant von Wibleben eine Tochter. — Gestorben: der Subrector emeritus am hiesigen Gymnasium **Dr. Steinmetz**, im 64. J., am Schlagfluß.

**Stadt.** Geboren: dem herrschaftl. Rutscher Förster ein Sohn; dem Schuhmachermstr. Koch ein Sohn; dem Handelsmann Gaußsch ein Sohn; dem Markthelfer Thiele ein Sohn; dem Fabrikarbeiter Wustlich ein Sohn; dem Handarbeiter Pommer eine Tochter; dem Schneidmstr. Gaab eine Tochter; dem Lackirer Seifert ein Sohn (todtgeb.); dem Schneidmstr. Schaaf eine Tochter. — Getrauet: der königl. Postexpedient Gerhardt aus Halle mit Jgfr. Marie Therese Peters.

Am Donnerstage pred. in der Stadtkirche Herr Past. Schellbach.

**Neumarkt.** Geboren: dem Stimmnägelmacher Schiebel ein Sohn. — Gestorben: der Schäferknecht Borwerk, 43 J. alt, am Brande. Starb im städtischen Krankenhaus.

**Altenburg.** Geboren: eine außerehel. Tochter; dem Stellmachergesellen Lasse eine Tochter. — Gestorben: der älteste Sohn des Fabrikarbeiters Dertel, 7 J. 9 M. 9 T. alt, am Nervenleiden.

## Kirchennachrichten von Schaffstädt: December.

Geboren: ein unehel. Sohn (todtgeb.); dem Zimmermanne Schimpf eine Tochter; dem Barbier Winger ein Sohn; dem Veronam Reuter eine Tochter; dem Kommandant Grimm eine Tochter; dem Handarbeiter Mühle- mann eine Tochter; dem Handarbeiter Kramer ein Sohn; dem Handarbeiter Köder ein Sohn; dem Fuhrmanne Herting eine Tochter; dem Schuhmacher- meister Weigt ein Sohn. — Gestorben: der Knecht A. Fischer, 27 J. alt, am Katarrhalfieber; ein Sohn des Handarbeiters Danziger, 1 J. 4 W. alt, an der Auszehrung.

Der Effectiv-Stat der russischen disponiblen Kriegsar- mee umfaßt: das Gardecorps, das Grenadiercorps, die 6 Corps der activen Armee, das 1. Reserve-Cavallerie-Corps, das 2. Reserve-Cavallerie-Corps und das Dragoner-Corps — zusammen 11 Corps. Diese Heeresmasse besteht aus 368 Bataillonen Infanterie, 460 Schwadronen regulairer und 14 $\frac{1}{2}$  irregulairer Reiterei und 996 Geschützen. Also nach dem Soll-Stat würde die kriegsbereite Armee 486,000 Mann mit 996 Geschützen stark sein. Das erste Aufgebot liefert hierzu planmäßig 98,000 Mann und 192 Geschütze, das zweite 115,000 Mann und 280 Geschütze, so daß dies zusammen 699,000 Mann und 1478 Geschütze ergäbe. Wenn man hierzu noch die ganze „Armee zu Localzwecken“ und die Reserven rechnet, bestehend aus dem abgesonderten kaukasi- schen Corps, den Bataillonen der inneren Wache, den finlä- ndischen, orenburgischen und sibirischen Linien-Bataillonen sammt Reserven und Invaliden, die nach dem Soll-Stat 315,000 Mann stark sind, so gäbe das allerdings eine Masse von mehr als einer Million mit etwa 1800 Geschützen, die Rußland im Fall eines europäischen Krieges innerhalb seiner Grenzen auf- bringen könnte. Die Kosakenformationen (vom Don, vom Asow, von der Donau, vom schwarzen Meere, vom Kaukasus, vom Ural, von Drenburg, von der sibirischen Linie, von der chinesischen Grenze, von Astrachan und von den sibirischen Städten) bilden eine Armee von 93,200 Mann Reiterei, 33,000 Mann Fußvolf und 224 Geschützen. Davon können etatsmäßig 60,000 Mann mit 110 Geschützen zu einem europäischen Krie- ge verwandt werden.

Am 30. December — berichtet die „W. Presse“ — erfuhr der Gendarmerieposten-Kommandant zu Stronsdorf bei Kro- nenburg von dem Seelforger zu Zwingendorf, daß sich kürzlich zu Zwingendorf eine wandernde Schattenspieler-Gesellschaft aufgehalten habe. Bei derselben befand sich auch ein Mädchen, die angeblich eine weiße Mohrin aus Afrika und von dem Director der Gesellschaft vor einigen Jahren gekauft worden sei, und seither die deutsche Sprache etwas erlernt habe. Dies- ses Mädchen wurde von der Gesellschaft sehr streng bewacht, und außer der Zeit des Spieles mußte dasselbe beständig im Wagen bleiben. In Zwingendorf aber gelang es ihr, in die Wirthsstube zu kommen, wo sie gegen die anwesenden Gäste sich äußerte: „Ich kann recht gut deutsch, mein Vater ist Wald- aufseher in Kraindorf in preussisch Schlesien und heißt Franz Langer. Ich heiße Clara, hatte es gut im Elternhause, besuchte bis zum 13ten Jahre die Schule, wurde dann zu einem Doctor gelockt und kam hierauf zu dieser Gesellschaft, wo ich seit 3 Jahren tyrannisch behandelt werde. Zweimal versuchte ich zu entfliehen, wurde aber jedesmal eingeholt und hierauf tüchtig gepeitscht. Helfen Sie mir nur, daß ich von diesen Leuten wegkomme.“ In Folge dieser Aussage verfolgte eine Gendarmerie- Patrouille diese Gesellschaft und traf sie auch am 31. Decem- ber zu Hangsdorf in einem Gasthause, worauf deren Arretirung erfolgte. Unter ihren Sachen wurden auch verschiedene gestohlene Effecten vorgefunden. Diese Familie ist aus Neutitschein in Mähren.

In Königsberg erzählt man sich nach der „Hart. Z.“ eine sonderbare Geschichte, wie solche ein naher Betheiliger mitgetheilt haben soll. Vor wenigen Tagen befand sich ein Gutsbesitzer aus der Umgegend mit seiner noch sehr jugendlicher Tochter dort, und da er selbst noch Geschäfte in der Stadt hatte, so beschloß er, seine Tochter Abends allein nach Hause fahren zu lassen, und zwar bis Kobbeldude per Eisenbahn und von da mit einem Fuhrwerke, das dort der Ankunft der jungen Dame schon harren sollte. Dem Vater war daran gelegen, daß die Tochter in einem Coupé allein die Fahrt mache, des- halb löste er ein Billet zur ersten Klasse, die selten nur befah- ren wird, und glaubte so seinen Zweck erreicht zu haben, als die Tochter wirklich einen Platz ganz allein in einem Coupé eingenommen hatte. Doch plötzlich, ganz kurz vor dem Ab- gange des Zuges, wurde die Thüre desselben hastig aufgerissen und eiligst sprang ein Mann in dasselbe hinein, so daß, als der Zug abging, die junge Dame einen Reisegefährten hatte. Bald nach dem Abgange fing dieser Mann nun mit der jungen Dame ein Gespräch an, in welchem er ihr auseinandersetzte, wie er wohl ahne, daß es ihr Plan gewesen, allein die Fahrt zu machen; auch er habe einen gleichen Zweck gehabt und nur ein Zufall sei beiden hinderlich in den Weg getreten; er müsse deshalb schon bitten, daß sich die Dame in Alles, was er von ihr verlangen werde, fügen möge, und so holte er eine Scheere aus der Tasche hervor, und indem er dieselbe der Dame überreichte, ersuchte er sie, ihm damit seinen großen Bart, so nahe an der Haut als möglich abzuschneiden. Als dies gesche- hen, bat er um die Erlaubniß, der jungen Dame, um nicht das Schicksalgefühlsgefühl zu verletzen, auf eine kurze Zeit die Augen verbinden zu dürfen. Auch hierin fügte sich die Aermste, die, als ihr das Tuch von den Augen gelöst worden war, nunmehr ihren abenteuerlichen Reisegefährten in einem ganz anderen Anzuge vor sich stehen sah. Kurz vor Kobbeldude bat er noch die Dame inständigst, über Alles, was vorgegangen, 48 Stunden lang zu schweigen, und auf dem Stationsorte angelangt, verließ die Dame, fast ohnmächtig vor Angst und Schrecken, das Coupé, während er seine Fahrt fortsetzte. Erstere, zu Hause angelangt, wurde ernstlich krank, so daß sofort ärzt- liche Hülfe herbeigeholt werden mußte; der letztere hat seine Reise ohne Aufenthalt fortgesetzt, doch wer er gewesen, ist bis jetzt unbekannt geblieben.

Zu der orientalischen Frage hat sich jetzt auch eine zweite: „ist der Kaffee nährend oder nicht?“ gestellt, und wird gegen- wärtig von Naturforschern theils mit Ja, von anderen mit Nein beantwortet. So behauptete z. B. Professor Moleschott, der eine lange und gründliche Untersuchung gegen die Nahrungs- mittel anhängig gemacht, und eben so Prof. Liebig, der Kaffee sei nur ein Reiz-, aber kein Nahrungsmittel. Dagegen streitet nun der berühmte Chemiker Payne, der sagt: „Kaffee von leicht gerösteten Bohnen mit Milch und Zucker sei doppelt so nahr- haft, als Fleischbrühe, und dreimal so nahrhaft, als Thee. Wer in diesem Kaffeekriege endlich Sieger bleiben wird, ist noch unentschieden.“

## Räthsel.

Stunden so viel Frauen fein,  
Als da Tropfen sind im Rhein;  
Und wär' dir auferlegt zur Buß,  
Sie überzuführen mit trockenem Fuß,  
Ohne Brücken, Schiff, Steg, Karr'n und Wagen;  
Wie machtest du's, das laß dich fragen?

Redigirt unter Verantwortlichkeit des C. Jurk. Druck und Verlag von C. Jurk (sonst Kobitzsch'schen Erben).